

1. AUSSTELLUNG 2015

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«
zeigt vom 25. April bis 21. Juni 2015

SCRIPTURALE MALEREI VON KLAUDIA STÖCKL

GRUPPE »GLOBAL CALLIGRAPHY VIENNA«
MIT KALLIGRAFIEN VON JUNKO BABA
sowie

DER ELEFANT IN EXLIBRIS UND KLEINGRAFIK

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 25. April 2015 um 14 Uhr ein.

Die Arbeiten von **KLAUDIA STÖCKL** sind zart, fein und solitär, kräftig, bewegt und aggressiv, monochrom, still und gestisch; auf weiß modulierten Flächen ränzelnd lineare Rhythmen, Linien balancieren im Farbraum, reiben sich an Farbschichten, verdichten sich in satten Schraffuren, oder



»Zeichnung 2011«; Klaudia Stöckl



»Wie eine Schrift«; Klaudia Stöckl, 2008

lösen sich kaum wahrnehmbar in der Leere auf; wenngleich die linearen Formationen abstrakt erscheinen, so ist doch die Natur der Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Von der Beschäftigung mit der Landschaft kommend, entwickelte Klaudia Stöckl eine malerische Sichtweise, die das Nachempfinden der Natur ins Bildliche transportiert. Linie, Form und Raum bilden ein subtiles Gefüge.

Linien sind das Gestaltungselement der Zeichnung, aber auch der Zeichen, der Buchstaben, der Schrift. Linien sind etwas sehr Unmittelbares. Sie drücken immer Bewegung der Hand mit einem Stift oder Pinsel aus und sind Ausdruck einer Gemütsbewegung. Sie geben einer Erinnerung, einer Ahnung, einer Eingebung ungeschützt ihren Ausdruck. Klaudia Stöckl setzt die Linie in unterschiedlichsten Spielarten ein, erschließt deren divergente Möglichkeiten und Zusammenhänge.

Die im Mostviertel lebende Künstlerin schöpft dabei aus ihrer unmittelbaren Umgebung, der hügelig-weichen und weiten Landschaft.

Elisabeth Voggeneder und Brigitta Höpler

In Ihren Arbeiten interpretiert **JUNKO BABA** kalligrafisch elementare Themen aus der Japanischen Dichtkunst, in Inhalt und Form traditionsgebunden. Shodo – der Weg des Schreibens – wurde ihr bereits als Kind durch die eigene Mutter, die selbst aus der Shodo-Meister-Familie Tohaya stammt, nahegebracht. Shodo ist nicht nur die Kunst des Schönschreibens, sondern, viel umfassender, auch Ausdruck von Geist und Seele. Der Einblick, der mit ihren gezeigten Blättern in diesen Kulturkreis gewährt wird, ist faszinierend.

Junko Baba ist Gründungsmitglied der internationalen Kalligraphenvereinigung global calligraphy vienna.

Im Jahr 2015 präsentiert sich global calligraphy vienna im Schriftmuseum Pettenbach mit dem Japanischen Frühling (Junko Baba), mit dem Arabischen Sommer (Abd A. Masoud), mit dem Italienischen Herbst (Giovanni de Faccio) und Arbeiten weiterer Mitglieder der Vereinigung.

Ute Felgendreher



»Uchi«; Kalligraphie von Junko Baba, 2014

DER ELEFANT IN EXLIBRIS UND KLEINGRAFIK

Zu den wohl mächtigsten und eindrucksvollsten Landsäugetieren gehört zweifellos der Elefant. Rüssel und Stoßzähne geben ihm ein charakteristisches Aussehen. Obwohl diese Tiergattung in Europa nicht vorkommt, spielt er bei uns in der Kunst und so auch im Exlibris und in der Kleingrafik eine Rolle. Schon ab dem 16. Jahrhundert findet er sich in Wappensexlibris. Ab dem 20. Jahrhundert erfreut sich der Elefant verschiedenster Motivdarstellungen. Von der Arche Noah bis zum Einzelgänger in der Savanne.

Ganz anders ist das Verhältnis Mensch/Elefant in Asien zu sehen. Einerseits als Arbeitstier im vollen Einsatz seiner Kräfte. Andererseits ein Mittelträger, der den Reichtum eines Fürsten öffentlich zur Schau stellt. Diese »Elefantenparaden« haben den Vater von Rudyard Kipling zum Ent-



Hedwig Zum Tolcl: Exlibris für Gustav Dichter, Holzschnitt, 1973.

wurf eines Exlibris angeregt. In indischen Exlibris herrschen Elefanten vor!

Auch in der Dichtkunst findet sich der Elefant. Zum Beispiel lässt Berthold Brecht in einem Kalendertext Herrn K. fragen, welches Tier er schätze. Natürlich sei dies der Elefant, der List und Stärke in sich vereine. Dennoch irrte sich Brecht. So meinte er, dass der Elefant von niemandem gegessen werde. Doch für die Kunst tue er etwas, weil er Elfenbein liefere. Ein beliebtes Sammlergebiet sind immer noch Netsukes, kleine geschnitzte Figuren aus Japan. Trotz vieler Schutzmaßnahmen wird der Elefant in der freien Natur illegal und rücksichtslos gejagt, weil dem Elfenbein besondere Heilwirkungen nachgesagt werden. Diese Tierart droht bis auf geringe Vorkommen in Tiergärten ausgerottet zu werden.

Diese Ausstellung soll auch eine Mahnung für jene sein, die sich für die Erhaltung dieser mächtigen Tiere in der freien Wildbahn einsetzen.

Tillfried Cernajsek

Die Exponate stammen aus der Grafischen Sammlung Cernajsek, Perchtoldsdorf.

Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober 2015
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Bei Voranmeldung unter 0664-92 54 794 (Ing. Kahr)
sind aber Besuche und Führungen jederzeit möglich.

kontakt@bartlhaus.at
www.schriftmuseum.at

*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien*

STARK & Bartlhaus
Schriftmuseum

AUSSTELLUNG
1/2015



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at